



Bernhard J. Lattner Freischaffender Lichtbildner



Bernhard J. Lattner Freischaffender Lichtbildner



**Rede Horst Keller zur Eröffnung der Ausstellung  
„Industriearchitektur Heilbronn-Franken 2008“  
am 17. Februar 2011 Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

eine Region durch ausgewählte Beispiele der Industriearchitektur zu präsentieren, ist für einen Architekten, ja für unseren ganzen Berufsstand eine hervorragende Sache. Will man mit dieser Präsentation auch noch die Leistungsfähigkeit als Wirtschaftsstandort dokumentieren, dann kann man dem Lichtbildner Bernhard Johannes Lattner voll und ganz bescheinigen, dass ihm dies gelungen ist und ihn zu dieser Ausstellung beglückwünschen.

Gestaltete Industrie- und Gewerbearchitektur ist weit mehr als die Schaffung notwendiger Räumlichkeiten für die Produktion, Lagerung und Verwaltung eines Produktes. Es geht auch schon lange nicht mehr darum menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu schaffen, sondern heutige Produktionsstätten haben die Aufgabe sowohl in der Außenwirkung als auch gegenüber den Mitarbeitern eine Firmenphilosophie zu vermitteln.

Im weitesten Fall führt das zur Einrichtung eines Kunstmuseums in dem die Firmengeschichte und das Firmenprodukt in den Dialog mit Kunstwerken von Weltrang gestellt werden, wie bei der Firma Würth in Künzelsau – Gaisbach zu sehen.

Meisterlich beherrscht Bernhard J. Lattner die Arbeit mit natürlicher Belichtung und das Ausnutzen unterschiedlicher Lichtstimmungen im Tageslauf. Hier kommt seine Arbeitsweise, das Begleiten eines Bauwerks über den Tag am deutlichsten zum Ausdruck. Er ist der Betrachter, der sich darauf beschränkt, die Wechselwirkung von Bauwerk und Landschaft oder Stadtraum festzuhalten. Umso mehr steht die Materialität, die Maßstäblichkeit, die Proportion und die klare Struktur der Fassaden und Baukörper in seinem Focus.

Eindrucksvoll kann man dies am Beispiel des Audi – Forums in Neckarsulm nachvollziehen: Die gewölbte Form des glänzenden Aluminiumdaches schafft die Verbindung zum Produkt Auto, große Glasfassaden stehen für Transparenz und Offenheit, die vorgelagerte Piazza ist das Bindeglied zur Innenstadt.

Ganz andere Ziele verfolgt ein Kreditinstitut bei der Gestaltung seines Firmensitzes. Hier sollen auch Glasfassaden Offenheit und Kommunikationsfreude vermitteln, diese werden jedoch durch massive natursteinverkleidete Fassaden eingefasst, die Seriosität und Sicherheit ausstrahlen und dem Kunden Vertrauenswürdigkeit signalisieren sollen.

Wie facettenreich unsere gebaute Umwelt sich präsentiert, kommt ebenso deutlich bei den kubischen Bauteilen eines Verwaltungs- und Schulungsgebäudes mit streng gegliederten Fassaden wie z.B. dem „Haus der Wirtschaft“ der IHK Heilbronn – Franken oder der Firmenzentrale der Fa. Leonhard Weis in Satteldorf zum Ausdruck.

Ungleich schwerer für Architekt wie Fotograf ist der architektonische Gestaltungsspielraum hochtechnischer Industrieanlagen, wie bei den Prüfständen im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Hardthausen – Lampoldshausen.

Kompliment an beide für die anspruchsvolle Umsetzung dieser Aufgabe.

Meine Damen und Herren, Baukultur wird maßgeblich definiert durch die Beziehung von Bauwerk und Baugrundstück, oder anders ausgedrückt der Einbindung eines Gebäudes in seine Umgebung. Bernhard Lattner versteht es mit Hilfe von Wegführungen das zweidimensionale Bild dreidimensional werden zu lassen. Durch das Suchen nach der richtigen Perspektive gelingt es ihm den Dialog zwischen Bauwerk und Freiraum in wunderbarer Weise dem Betrachter zu vermitteln. Beim Gang durch diese Ausstellung und noch mehr beim Durchblättern des Ausstellungskatalogs wird Ihnen auffallen, dass jede Bildserie mit einer Dämmerungs- oder Nachtaufnahme beendet wird.

Der erste Blick gilt der faszinierenden Lichtstimmung und den Effekten, die durch das künstliche Licht erzeugt werden, beim zweiten Blick entdecken sie dann, wie geschickt Bernhard Lattner die Lichtführung dazu benutzt, Farbe und Materialität der Fassade aufzulösen und den Blick in die Tiefe des Gebäudes frei gibt. Dabei ist er sich sehr wohl bewusst, dass die räumliche Auffassungsgabe und die perfekte Wahl des Kamerastandpunktes entscheidend zum Gelingen solcher Aufnahmen beitragen.

Abschließend sei noch erwähnt, dass die Ausstellung als Auftragsarbeit für die Stallwächterparty der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin unter erheblichem Zeitdruck innerhalb von 4 Monaten zusammengestellt wurde. Dass die Auswahl von 26 Objekten für diese Region nur beispielhaften Charakter haben kann ist nachvollziehbar, dass die abgelichteten Objekte auch beispielhafte Architektur darstellen, erfreut mich

besonders und spricht für die von Bernhard Lattner vorgegebenen Qualitätskriterien. In Mosbach wird die Ausstellung heute zum 7. mal präsentiert, und es ist nur zu wünschen, dass noch viele weitere folgen werden.

